



### Ereignisreiche Woche an den Aktienmärkten

Der Aktienhandel war am Freitag von Zurückhaltung geprägt: Angesichts einer ereignisreichen Woche war dies nachvollziehbar. Die Vola, gemessen auf Basis des V-DAX ging dennoch leicht von 20,66 auf 19,84 zurück. Neben den altbekannten Themen wie dem Handelsstreit zwischen den USA und China, wird in dieser Woche die Abstimmung über den Brexit-Vertrag ein zentrales Event darstellen. Darüber hinaus gilt es, die beginnende US-Quartalsberichtssaison im Auge zu behalten. Insgesamt ist davon auszugehen, dass diese einen wichtigen Test für die Märkte darstellen wird. Insbesondere gilt es, den Unternehmens-Ausblicks besonderes Augenmerk zu schenken. Während bei den Q4-Earnings für die im S&P 500 gelisteten Unternehmen mit einem Zuwachs von 14,7 Prozent gerechnet wird, soll dieser für Q1 lediglich 3,9 Prozent betragen. In dieser Woche werden die Bücher u.a. von Citigroup, J.P. Morgan Chase, Delta Air Lines, Wells Fargo, Bank of America, Alcoa, Blackrock, Goldman Sachs, U.S. Bancorp, Netflix, Amex, First Horizon und State Street geöffnet. Heute wird der DAX schwächer in den Handel starten. In Asien notieren die Märkte im Minus. Wie bekannt wurde, ist der Handelsüberschuss Chinas im weltweiten Handel um 16,2 Prozent zurückgegangen. Anders sieht die Bilanz im Handel mit den USA aus. Im Vergleich mit dem Vorjahr kletterte der Überschuss um 17,2 Prozent, was dem US-Präsidenten Trump wohl nicht gefallen dürfte. Ein entsprechender Tweet ist zu erwarten.

AUTOR  
Christian Schmidt, MBA  
Floor Research  
Tel.: 0 69/91 32-2388  
research@helaba.de

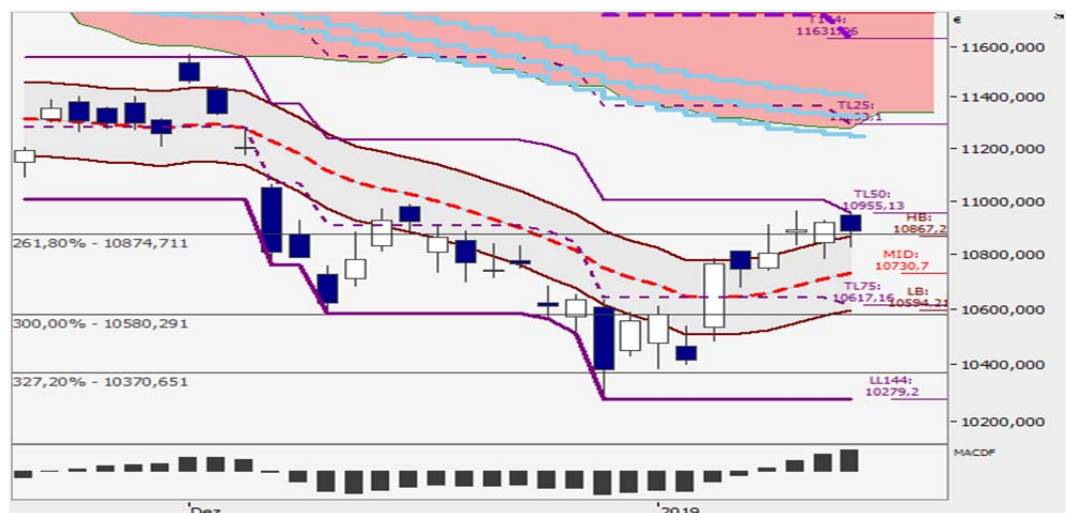
REDAKTION  
Ralf Umlauf

HERAUSGEBER  
Dr. Gertrud R. Traud  
Chefvolkswirt/  
Bereichsleitung Research

Helaba  
Landesbank  
Hessen-Thüringen  
MAIN TOWER  
Neue Mainzer Str. 52-58  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69/91 32-20 24  
Telefax: 0 69/91 32-22 44

#### Charttechnik

Die Annahme, dass der DAX, innerhalb eines übergeordneten Abwärtstrends, nur kurze Zeit in der Lage sein würde, die obere Begrenzung des Multi Time Series Forecast-Channels (10.867) zu überwinden, scheint sich zu bewahrheiten. Nach einem vier Tage andauernden Ausflug wird der Index heute in das Band zurückkehren. Inwieweit dies auf Schlusskursbasis der Fall sein wird, bleibt abzuwarten. Gleichzeitig wird auch die zuletzt umkämpfte Fibonacci-Extension bei 10.874 Zählern unterschritten. Diese Entwicklungen können als nahezu idealtypisch für die bereits skizzierten Rahmenbedingungen beschrieben werden. Einmal mehr möchte ich auf die nach wie vor schlechte Strukturkonstellation bei den DAX-Werten hinweisen. Trotz der Erholung notieren noch immer 80 Prozent der Anteilsscheine unterhalb des 200-Tagedurchschnitts, 76 Prozent weisen zudem einen negativen Mittelfristtrend auf. Alles in allem gilt es, die Risiken, insbesondere aus Sicht eines Trendfolgers, höher zu gewichten. Zumal das Momentum im Rahmen der Erholung keineswegs idealtypisch ausfiel und eine harmonische Bewegung nahezu komplettiert wurde. Erste Unterstützungen lassen sich bei 10.794, 10.765, 10.730 und 10.703 Punkten definieren.



Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

# Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

## Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	% chg	% chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Volat 10D	52 W High	52 W Low
DAX	10.887,46	-0,31%	1,11%	11.103,38	11.568,80	12.084,27	50,84	25,10	13.596,89	10.279,20
MDAX	22.669,27	-0,18%	2,86%	23.077,46	24.359,53	25.343,91	53,57	21,42	27.525,23	21.160,71
TecDAX	2.516,96	-0,54%	1,91%	2.549,57	2.681,73	2.722,11	50,66	28,28	3.049,60	2.375,59
Euro Stoxx 50	3.070,04	-0,18%	0,93%	3.116,79	3.218,74	3.345,33	51,64	18,36	3.687,22	2.908,70
FTMIB	19.290,09	-0,06%	2,43%	18.924,98	19.653,07	21.055,22	58,56	21,22	24.544,26	17.914,03
IBEX	8.877,10	0,23%	1,59%	8.871,13	9.067,86	9.436,30	56,01	13,45	10.643,40	8.286,20
CAC40	4.781,34	-0,51%	0,93%	4.906,96	5.100,38	5.264,06	48,97	21,03	5.657,44	4.555,99
FTSE	6.918,18	-0,36%	1,18%	6.922,30	7.109,09	7.341,51	55,65	15,89	7.903,50	6.536,53
Dow Jones	23.995,95	-0,02%	2,40%	24.459,64	25.177,86	24.961,98	52,72	23,91	26.951,81	21.712,53
S&P 500	2.596,26	-0,01%	2,54%	2.639,18	2.743,77	2.740,98	53,52	22,63	2.940,91	2.346,58
TOPIX	1.529,73	0,51%	3,98%	1.602,86	1.662,94	1.705,39	46,43	41,20	1.911,31	1.408,89
Shanghai Cmp.	2.540,84	-0,51%	0,31%	2.588,11	2.633,74	2.815,41	51,31	14,23	3.587,03	2.440,91
Hang Seng	26.289,94	-1,41%	1,76%	25.941,47	26.405,73	28.034,40	60,68	22,75	33.484,08	24.540,63
KOSPI	2.060,85	-0,71%	1,17%	2.066,13	2.153,51	2.271,92	54,40	16,43	2.607,10	1.984,53

## Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	11021,21	10954,33	10892,13	10825,25	10763,05
TecDAX	2551,61	2534,28	2523,83	2506,50	2496,05
SMI	8887,94	8858,08	8832,14	8802,28	8776,34
CAC 40	4848,26	4814,80	4787,82	4754,36	4727,38
S&P 500	2608,85	2602,55	2589,98	2583,68	2571,11
Euro Stoxx 50	3102,65	3086,35	3071,35	3055,05	3040,05
Dow Jones	24128,30	24062,13	23930,14	23863,97	23731,98
DAX-Future	11023,33	10951,67	10886,83	10815,17	10750,33
Euro-Stoxx-Fut.	3090,33	3072,67	3058,33	3040,67	3026,33
Bund-Future	164,88	164,65	164,40	164,17	163,92
Bobl-Future	132,92	132,84	132,78	132,70	132,64
Schatz-Future	111,96	111,94	111,92	111,90	111,89
T-Bond-Fut.	146,71	146,23	145,61	145,14	144,52
Gilt-Future	123,79	123,35	123,06	122,62	122,33

Marktdaten	7. Jan. 19	8. Jan. 19	9. Jan. 19	10. Jan. 19	11. Jan. 19
DAX-Future	10727,00	10825,00	10895,00	10895,00	10880,00
DAX	10747,81	10727,00	10893,32	10921,59	10887,46
MDAX	22173,73	22487,68	22778,36	22709,52	22669,27
TecDAX	2511,72	2519,10	2547,67	2530,65	2516,96
Euro Stoxx 50	3033,64	3054,94	3070,24	3075,73	3070,04
Dow Jones 30	23531,35	23787,45	23879,12	24001,92	23995,95
S&P 500	2549,69	2574,41	2584,96	2596,64	2596,26
Nikkei	20038,97	20204,04	20427,06	20163,80	20359,70
V-DAX	21,29	20,61	20,38	20,66	19,84
Volumen DAX-Future	103178,00	98297,00	90646,00	82875,00	712,00

## TA-Scoring-Modell

### kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	VNA	3,01	DBK	-1,07
2	MUV	3,00	FRE	-1,11
3	LIN	2,99	SIE	-3,01
4	RWE	1,03	CON	-3,04
5	IFX	1,01	COV	-3,09

### mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	MUV	9,00	DBK	-5,07
2	LIN	5,01	COV	-5,10
3	DTE	4,02	DPW	-6,05
4	IFX	4,01	FME	-6,06
5	MRC	4,00	FRE	-6,11

**Hinweis:** Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

## Ausgewählte Pressemeldungen

<b>VW</b>	VOLKSWAGEN droht im Dieselskandal ein weiterer Rückruf. Das Kraftfahrtbundesamt (KBA) wirft dem Autobauer vor, auch beim Software-Update für manipulierte Dieselfahrzeuge mit 1,2-Liter-Motor zu schummeln, wie die "BamS" berichtet. Das KBA eröffne daher kommende Woche ein so genanntes Anhörungsverfahren. (Reuters)
<b>Deutsche Telekom</b>	Mit Tempo treibt der neue T-Systems-Chef Adel Al-Saleh den Umbau der angeschlagenen Telekom-Großkudentochter voran. Zum ersten Mal, seit der US-Amerikaner vor rund einem Jahr die Leitung übernommen hat, verkauft er ein Teilgeschäft. T-Systems stößt den Betrieb von Großrechnern an den US-Konzern IBM ab. Ein Telekom-Sprecher bestätigte auf Anfrage den Deal. "Die bestehenden Kundenverträge bleiben unberührt", sagte er. T-Systems werde künftig Dienstleistungen rund um Großrechner, sogenannte Mainframe Services, gemeinsam mit IBM anbieten. In einem internen Blog-Eintrag von T-Systems heißt es: "Rund 400 Mitarbeiter in sechs Ländern wechseln zu IBM." (Handelsblatt S. 21)
<b>Deutsche Bank</b>	Die Anzeichen mehren sich, dass es im laufenden Jahr erneut zu Fusionsgesprächen zwischen Deutscher Bank und Commerzbank kommen könnte. Ein Indiz dafür ist der außergewöhnlich enge Austausch zwischen dem Bundesfinanzministerium und Managern der Deutschen Bank. 2018 habe es 23 Treffen des Ministeriums mit hochrangigen Vertretern des Geldhauses wie Konzernchef Christian Sewing gegeben, schrieb das Ministerium auf eine Anfrage des Abgeordneten Danyal Bayaz (Grüne). Die FAZ hatte zuerst darüber berichtet. Bei den Treffen sei eine "Vielzahl von Themen erörtert worden", hieß es. Gegenstand der Gespräche seien "auch strategische Optionen der jeweiligen Institute". Ob damit auch Fusionen gemeint sind, ließ das Ministerium offen. (SZ S. 17/Handelsblatt S. 30)
<b>Siemens</b>	Gegen die geplante Zusammenlegung der Bahntechnik-Sparten von Siemens und Alstom wächst der Widerstand der Wettbewerbshüter. Das Bundeskartellamt hat jetzt Bedenken gegen die geplante Bahnfusion angemeldet. In einem Brief an die EU-Kommission warnt die Behörde vor dem Vorhaben. (Handelsblatt S. 19/FAZ S. 15)
<b>Brexit</b>	Vor der Abstimmung im britischen Parlament haben Regierung und Opposition vor Folgen eines unregelmäßigten Brexit gewarnt. "Dies wäre ein katastrophaler und unverzeihlicher Vertrauensbruch für unsere Demokratie", schrieb Premierministerin Theresa May in der Zeitung "Sunday Express". Unterdessen bereitet sich die Europäische Union einem Medienbericht zufolge auf eine Verschiebung des britischen EU-Austritts bis mindestens Juli vor. Der für den 29. März geplante Brexit werde in Brüssel angesichts der starken Vorbehalte des Parlaments mittlerweile als sehr unwahrscheinlicher Termin angesehen, berichtet die Tageszeitung "The Guardian" unter Berufung auf mehrere EU-Vertreter. Daher werde in den kommenden Wochen ein entsprechender Antrag aus London für einen Aufschub erwartet. (Reuters)

Weiter auf der nächsten Seite.

## Gut zu wissen: „Brexit“-Abstimmung im Blick

[Ralf Umlauf](#)

Tel.: 0 69/91 32-18 91

Auf der politischen Bühne steht in dieser Woche die „**Brexit**“-Abstimmung im britischen Parlament im Mittelpunkt. Die Wahrscheinlichkeit, dass Premierministerin May eine Zustimmung zum Vertrag mit der EU erhält, ist zuletzt geringer geworden, erhöht bleibt daher die Verunsicherung über den weiteren Verlauf. Von Austritt ohne Vertrag bis Rückzug des Ausstiegsantrags scheint alles möglich und insofern muss gerade beim Britischen Pfund wie schon in der Vorwoche mit erhöhter Volatilität gerechnet werden. Andere Finanzmarktsektoren dürften von den Entwicklungen in London aber ebenfalls beeinflusst werden.

Währenddessen gibt es in Sachen **US-Haushaltssperre** keine Bewegung. Je länger der „shut-down“ dauert, desto größer können die negativen Wirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung sein. Viele konjunkturelle Daten werden aber nicht veröffentlicht. Auftragseingänge, Einzelhandelsumsätze, Lagerbestände, Bau- und Immobilienmarktdaten stehen zwar im Kalender, fraglich ist aber ob und wann die Zahlen bekanntgegeben werden. Vor diesem Hintergrund werden die Marktteilnehmer auf die Veröffentlichungen der US-Notenbank sowie die Arbeitsmarktindikatoren zurückgreifen müssen. Zudem gibt es Stimmungsumfragen bei Verbrauchern (Uni Michigan) und in der Immobilienwirtschaft (NAHB). Die **regionalen Industriebefragungen** der Fed in New York und Philadelphia stehen zunächst im Fokus und am Ende der Woche folgt die Industrieproduktion. Empire-State und Philly-Fed-Index hatten sich im Dezember deutlich abgeschwächt, ausgehend allerdings von sehr hohem Niveau, sodass beide weiterhin klar im Expansionsbereich liegen. Dass es zu massiven Gegenbewegungen kommt, wird nicht erwartet, wohl aber eine Stabilisierung, die mit einem intakten Wachstumsszenario vereinbar ist. Bezüglich der **Industrieproduktion** im Dezember sind die Vorgaben uneinheitlich. Gesunkene Stimmungsbarometer (ISM, regionale Umfragen) mahnen zur Vorsicht, der Arbeitsmarktbericht fiel aber gut aus und der Anstieg der geleisteten Arbeitsstunden spricht für ein Plus im Rahmen der Konsensschätzung. Erholte Aktienkurse und niedrigerer Benzinpreise, so sieht eigentlich ein amerikanischer Traum aus. Angesichts des politisch induzierten Teilstillstandes könnte es aber eine erneute Eintrübung des **Michigan Sentiments** gegeben haben.

In **Deutschland** sticht unter den Datenveröffentlichungen das vorläufige, durchschnittliche **BIP-Wachstum 2018** hervor. Details zum vierten Quartal werden nicht bekannt gegeben, dennoch lässt sich aus den Zahlen ein erste Orientierung für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage im Schlussquartal ableiten. Erwartet wird ein jahresdurchschnittliches Plus von 1,5 %. Bislang sind wir von 1,6 % ausgegangen. Während die schwache Industrieproduktion für einen niedrigeren Wert spricht, weist der solide Einzelhandel auf Überraschungspotenzial hin.

### Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
11:00	EZ	Nov	Industrieproduktion	-1,2 % VM -2,0 % VJ	+0,2 % +1,2 %	gering

Quellen: Bloomberg, Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■